

Schlegel, Friedrich: An die Freundin (1800)

- 1 Mich traf, ich weiß nicht wie, ein süß Verlangen,
- 2 Sogleich mit dir zu sterben.
- 3 Es dünkte mich, wir gingen
- 4 Im Grün, die Stirn vom Morgenstrahl getroffen,
- 5 Weit, weit von Menschenspuren.
- 6 Im Steigen hören wir die Lerche singen,
- 7 Das Auge lächelt auf die stillen Fluren,
- 8 Des Berges Höh' schon nah, wo froh wir wagen,
- 9 Die Freiheit zu erwerben.
- 10 Nun wirst den Freund du, Freudenreiche fragen:
- 11 »warum willst du verderben?« –
- 12 Ich sah mich selbst, mein Wesen klar und offen;
- 13 Erreicht das Ziel, das alle Wünsche hoffen,
- 14 Wenn sie sich nicht beschränken.
- 15 Wie wenig alles, muß ich seitdem denken.

(Lyrikkompass: An die Freundin. Abgerufen am 02.08.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/36208>)